Fachschulen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **35 (1928)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tion geschätzt wird. Sollten diese Verhältnisse anhalten, so würde man von Fabrikationseinschränkungen bald nicht mehr viel hören.

Der ägyptische Markt verkehrte vorübergehend in leichterer Tendenz wegen bedeutenden Liquidationen, hauptsächlich von Alexandrien. In Bezug auf die neue Ernte lauten die Berichte eher günstiger.

Einige Notierungen in American Futures:

9. Mai		16. Mai	21. Mai
11.26	Mai	11.08	11.17
11.20	Juli	11.03	11.14
11.13	September	10.97	11.08
11.00	November	10.86	10.97

J. L.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Die XII. Schweizer Mustermesse 1928, vom 14. bis 24. April war ein Erfolg. Nicht nur, daß die Schweizer Mustermesse wieder größere Aussteller- und Besucherzahlen zu melden hat. Wesentlich ist die Ausdehnung des geschäftlichen Wertes der Messe. Die Mustermesse in Basel hat dieses Jahr sozusagen allgemein kommerziell befriedigt. Das ist die erfreulichste Tatsache, die zu verzeichnen ist.

Zu dem Fortschritt in der Beteiligung (1105 Aussteller gegen 1054 im Vorjahre) fügt sich eine erhebliche Zunahme des Messebesuches. Es wurden 71,823 Einkäuferkarten für zwei und drei und dauernden Eintritt gelöst. Dazu kommen 34,743 Besucherkarten zu einmaligem Eintritt an öffentlichen Besuchstagen. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich ein Mehr von 4100 Einkäuferkarten und 6750 Besucherkarten. Die Gesamtzahl der Eintritte aus diesen Karten betrug dieses Jahr 200,000 gegen 175,000 an der Messe des letzten Jahres. Dabei sind die Freikarten (beispielsweise für die 300 Pressevertreter), ferner die für die ausländischen Besucher abgegebenen Einkäuferkarten, die Ausstellerkarten und gegen Coupons von Anteilscheinen ausgegebenen Karten an Genossenschafter der Mustermesse nicht berücksichtigt.

Ein gutes Bild von dem sehr starken Messebesuch geben einige Verkehrszahlen. Im Bahnbureau der Mustermesse wurden etwa 52,000 Billette schweizerischer Bahnen abgestempelt (ungefähr gleichviel wie im Vorjahre). Die Schweizerischen Bundesbahnen haben insgesamt 72 ein- und ausfahrende Messe-Extrazüge eingeschaltet. Außerordentlich stark hat sich der Automobilverkehr zur Messe gehoben.

Der Messebesuch aus dem Auslande ist zahlenmäßig auf der Höhe des Vorjahres geblieben. Das Büro Auslandsdienst der Messe verzeichnet 1500 Auslandsbesucher aus 30 Staaten (17 europäischen und 13 überseeischen). Der wirkliche Auslandsbesuch ist aber erfahrungsgemäß etwas größer. Die größten Besucherzahlen entfallen gegebenerweise auf die beiden Nachbarstaaten Basels. Während letztes Jahr der Besuch aus Frankreich am stärksten war, stand dieses Jahr wieder, wie früher, Deutschland voran. Die durch den Auslandsdienst statistisch erfaßte deutsche Besucherzahl betrug 671, die französische 649. Davon stammten 221 deutsche und 149 französische Besucher aus einer Entfernung von über 50 km von Basel. An dritter Stelle folgt Oesterreich, dessen Besuch sich gegenüber dem letztjährigen fast verdoppelt hat. Dann folgen zunächst England, Holland, Italien, die U. S. A., Jugoslawien und Argentinien. Erheblich zurückgegangen ist der Besuch aus Italien. Erfreulich entwickelte sich dagegen der Besuch aus den U. S. A., aus Argentinien, Jugoslawien, Schweden und Norwegen.

Dr. N. P.

Textilmaschinen und Reichenberger Messe.

Wie aufnahmefähig die Tschechoslowakei für Textilmaschinen ist, geht aus der Außenhandelsstatistik dieses Landes hervor, welche für das Jahr 1927 eine Einfuhr von fast 120 Millionen Kc ausweist. Wie groß die Nachfrage nach Textilmaschinen ist, zeigt die Zunahme der Einfuhr im Monat Februar 1928 um beinahe 3 Millionen Kc gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahre. Im Februar 1928 wurden allein für 15 Millionen Kc Textilmaschinen in die Tschechoslowakei eingeführt.

Die Textilindustrie in der Tschechoslowakei umfaßt ca. 2500 Einzelbetriebe, in deren Zentrum Reichenberg liegt und nimmt inbezug auf Wert, Produktion und Weltruf den ersten Platz unter den Industrien des Landes ein. Der große Konkurrenzkampf zwingt nun die Textilindustrie im besonderen zur Modernisierung und Rationalisierung ihrer Betriebe. Der gute Geschäftsgang ermöglicht diese Bestrebungen. Die Steigerung der Einfuhr schon in den ersten Monaten des Jahres läßt erkennen, daß die Absatzmöglichkeiten von Textilmaschinen noch weiter zugenommen haben, und daß eine weitere Steigerung des Absatzes durch die Beschickung von im Betriebe gezeigten Maschinen auf der Reichenberger Messe zu erzielen wäre.

Es ist erwiesen, daß das Angebot von Maschinen durch Reisende anhand von Prospekten, Illustrationen und Entwürfen bei weitem nicht so vorteilhaft ist, als das sichtbare Angebot durch Vorführung der Maschinen im Betriebe. Die Möglichkeiten, Maschinen, insbesondere auch Textilmaschinen im Betriebe vorzuführen, sind allerdings nicht große, doch die wenigen Möglichkeiten sollten demnach entsprechend ausgenützt werden. Die zweckmäßigste Art, Textilmaschinen bekanntzumachen, ist die Beteiligung an Textilmessen, auf welchen die maßgebenden Textilindustriellen als ernste Käufer versammelt sind.

Die in Reichenberg (Tschechoslowakei) jährlich im August stattfindende Reichenberger Messe hat sich während ihres fast zehnjährigen Bestandes als Textilmesse einen guten Ruf erworben, und nichts erscheint natürlicher und zweckentsprechender, als daß sich auf der Reichenberger Messe eine sehr starke Gruppe mit Textilmaschinen gebildet hat, die jährlich zunimmt. Speziell Schweizer Textilmaschinenfabrikanten haben die Vorteile der Beteiligung an der Reichenberger Messe erkannt, aber auch andere Länder waren daselbst zahlreich vertreten. Alle diese Firmen, welche sich die bestehende Konjunktur zunutze machten, waren auch mit dem geschäftlichen Erfolge durchwegs zufrieden.

Die diesjährige Reichenberger Mustermesse findet in der Zeit vom 18. bis 24. August 1928 statt. Auskünfte können durch das Messe-Amt in Reichenberg eingeholt werden.

FACHSCHULEN

Die Webschule Wattwil hat einen Lehrerwechsel zu verzeichnen. Herr J. Baumgartner von Engi, der vor 2½ Jahren die Fächer: „Theorie und Praxis der mechanischen Weberei" übernahm, geht als Webereileiter der Fa. Boller, Winkler & Co. nach Turbenthal, während Herr Messmer als Webereileiter der Fa. Caspar Emil Spoerri nach Bäretswil übersiedelt.

Man sah Herrn Baumgartner nicht gerne scheiden, den er entfaltete eine rege Tätigkeit im Interesse der Schule.

Als sein Nachfolger wurde Herr Jean Egli von Rüti berufen, seit einigen Jahren als Techniker der Fa. Gebr. Stäubli & Co. in Horgen, früher in der Maschinenfabrik Rüti, sowie in Webereien tätig.

* * *

In der letzten Zeit fanden einige Veränderungen statt, wobei tüchtige Leute vorwärts kamen. Der Stellenmarkt war lebhaft und spiegelte den guten Geschäftsgang in der Textilindustrie wieder. Es wachsen aber auch die Ansprüche, welche man stellt und die anderseits bedingt sind durch die außerordentlich scharfe Konkurrenz.